

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtauskopf: Nachrichten Dresden.  
Redakteur: Sammelnummer 25 241.  
Für die Redakteure: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Umgegend bei täglich zweimaliger Ausgabe monatlich M. 30.—  
oder durch die Post bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich M. 45.—  
Die 1 späliche 32 mm breite Seite M. 9.—, außerhalb Sachsen M. 11.—, Familien-  
angelegenheiten, Anzeigen unter Stellen- und Wohnungsmärkte, 1 späliche 15.— und Ver-  
hältnisse 25.—, Nachdruck, Vorlesungsstelle kein Zettel, Ausweitung dieser und Ver-  
hältnisse 25.—, Preis des Sonderhefts M. 1,20.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Mauerstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Sachse 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Blatt“) gestattet. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Frankreichs Sanktionsfeuer.

### Eine Auslegung der englischen Schuldennote.

Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“. Paris, 3. Aug. Die Note der englischen Regierung über die interalliierten Kriegsschulden war bis gestern abend noch nicht überreicht. Trotzdem bildet sie in allen Kreisen der Finanz-, der Politik und der Diplomatie den Gegenstand ernster Besprechungen. Eigenartig allerdings ist das Verhalten der nationalistischen Presse. Sie urteilt mit einer kaum glaublichen Überzähligkeit und sucht kurz vor der bevorstehenden Londoner Beisprechung die Note Balfours so zu deuten, als ob sie nunmehr der französischen Politik des direkten Handelns gegenüber Deutschlands den Weg ebene. Man frohlockt, daß nunmehr die Hemmungen bestätigt seien, die der Internationale Bankieranschluß mit seinen Projekten geschaffen hat, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Poincaré die Tage bis zum kommenden Montag dazu benutzen werde, den Plan auszuarbeiten, durch den er im Roßal, wenn die Alliierten Frankreichs der Politik der Pläne und Garantien nicht zustimmen, durch selbständiges Vorgehen im Rheinlande und im Ruhrgebiet die französische Forderung sicherstellen wolle. Der „Tempo“ erzieht der Regierung sogar den Rat, diese direkte Einziehung der Forderung in Deutschland in dem Maße durchzuführen, wie England die Rückzahlung seiner Forderung von Frankreich verlange. Nur wenige konnen Seine sehen, in dem Vorgehen Englands einen Beweis zu der internationalen Solidarität, ohne die das Reparationsproblem unlösbar bleibt.

### Poincarés Gewaltmaßnahmen.

Paris, 3. Aug. In Pariser Kreisen verlautet, daß Poincaré die Absicht habe, falls Deutschland seinen Beschlusssatz der Ausgleichszahlungen nicht zurückziehen sollte, am 5. August folgende Maßnahmen in Kraft treten zu lassen: Ausweisung von 80 000 Deutschen und Elsaß-Lothringern. Beschlagnahme ihrer Güter zu Gunsten des französischen Staates. Beschlagnahme aller Güter der reichen Kaufleute im linksrheinischen Gebiete und in den Städten Düsseldorf, Aix-la-Chapelle und Duisburg. Französische Polizeikontrollen im Ruhrgebiet unter Führung des Generals Riebel.

### Zuerst „gemäßigt“, dann progressiv!

Paris, 2. August. „Journal“ schreibt über die geplanten Zwangsmassnahmen, die die französische Regierung für den Fall ins Auge sahe, daß Deutschland sich nicht vor dem Ultimatum beuge, sie seien progressiv und würden sich entsprechend den Umständen entwickeln. Die ersten Sanktionen seien gemäßigt. (W. T. B.)

Paris, 3. Aug. „Chicago Tribune“ schreibt, die Sanktionen, die Frankreich am Sonnabend mittag gegen Deutschland ausführen werde, würden, wie gestern offiziell mitgeteilt wurde, in der Beschlagnahme deutscher Industrieunternehmungen in Elsaß-Lothringen bestehen. Es würde auch vorgeschlagen, den Industriebetrieb in dem besetzten Deutschland und möglicherweise im Ruhrgebiet zu beschlagnahmen.

### Überreichung der bayerischen Antwort.

Eigner Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung. Berlin, 2. Aug. Der bayerische Gesandte in Berlin v. Preyer hat heute mittag dem Reichspräsidenten die angekündigte bayerische Note überreicht.

Aus München meldet uns unser dortiger Vertreter: München, 3. Aug. Nun hat Berlin das Wort, denn die bayerische Antwort ist abgehandelt. Man nimmt hier an, daß der Reichspräsident sofort nach Empfang der Antwort der bayerischen Regierung diese der Deutschen zuleiten wird, damit der genaue Wortlaut bekannt werde. Die bayerische Regierung und die bayerische Volksvertretung müssen nun abwarten, was Berlin vorhat. Nachdem einmal vom Reichspräsidenten der Weg des persönlichen Meinungsaustausches beschritten ist, wird kaum bei den weiteren Verhandlungen dieser persönliche Weg verlassen werden, schon um deswillen nicht, weil dieser Verkehr von Person zu Person in Ton und Inhalt viel verträumlicher klingt und viel mehr Verständigungsmöglichkeiten bietet, als der knücherne Notenaustausch. In Berlin wird die Sache vermutlich ihren gemäßigten Gang nehmen, so daß der Reichspräsident im Reichskabinett Mitteilung macht und dieses seine Beschlüsse faßt. Prophezeien oder kombiniertes wäre das Allerverschärfteste.

### Die Erweiterung der bayerischen Kodision.

Von unserem Sonderberichterstatter. München, 3. Aug. Auf dem Papier ist die Erweiterung und Verbreiterung der bayerischen Regierung und Koalition nach rechts vollzogen. Es fragt sich nur, ob Bayerische Volkspartei und Bayerische Mittelpartei über die Verteilung der Ministerien einig werden. Besteht die Bayerische Mittelpartei auf einem Ministerium und da wieder speziell auf dem Justizministerium, ist die Sache noch immer brenzlich. Die Bayerische Volkspartei fühlt sich moralisch verpflichtet, dem gegenwärtigen stellvertretenden Justizminister, der seit der Revolution unter allen Justizministern die Innengeschäfte geführt hat, nämlich Staatsrat Dr. Karl Mayer, das Justizportefeuille definitiv zu übergeben. Ob die Bayerische Mittelpartei mit dem unpolitischen und sowieso auf dem Ausländer-Etat stehenden Handelsministerium zufrieden sein wird, ist fraglich. Kommt man über die Personalfragen hinweg, so kann der Landtag morgen in die Ferien gehen mit dem Benuhrstein, mit 97 Mandaten eine tragbare Regierungsbasis geschaffen zu haben.

### Kein Devisenankauf der Reichsregierung.

Berlin, 3. August. Nach Blättermeldungen hat die Reichsregierung in Anbetracht des katastrophalen Marktverlustes sich veranlaßt gefehlt, den Devisenankauf für die Reparationsleistungen einzustellen. Für die Reparationsleistungen stehen im August nur geringe Devisensummen zur Verfügung.

nahmen. Das Kabinett werde aber heute oder morgen erst die Entscheidung treffen, ob diese erste Maßnahme notwendig sei. Die französische Regierung gedenkt die Beschlagnahme durch einen Zivilprozeß herbeizuführen, was auch im besetzten Deutschland möglich sei. Die Beschlagnahme von Industriebetrieb im Ruhrgebiet würde die Verwendung von Truppen erfordern. (W. T. B.) Nach der „Trotz“ sind die Zwangsmassnahmen der französischen Regierung, die genehmigt am 5. August in Kraft treten sollen, folgender Art: 1. Beschlagnahme der Reichseinheiten, wie Zölle, Steuern usw. 2. Beschlagnahme einer Anzahl industrieller Werte im besetzten Gebiet, sowie Beschlagnahme des Privat-eigentums und Vermögens von Handelsfirmen dafür. 3. Beschlagnahme des Vermögens deutscher Staatsangehöriger in Elsaß-Lothringen. 4. Vorbereitung wirtschaftlicher Sanktionen auch in den übrigen Gebieten des Reiches bezüglich der Reichseinnahmen.

### Die neue deutsche Antwort.

Berlin, 3. August. Die Reichsregierung wird sich im Laufe des heutigen Tages noch einmal mit der Frage der Ausgleichszahlungen beschäftigen und wahrscheinlich der französischen Regierung auf ihre Note eine Mitteilung annehmen lassen, in der sie auf die Unmöglichkeit der Zahlungen hinweist, sich aber bereit erklärt, eventuelle Vorschläge der französischen Regierung und der übrigen alliierten Mächte zur Regelung der Frage einer ernstlichen Prüfung zu unterziehen.

### Französische Manöver in der Ausgleichsfrage.

Berlin, 3. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Voss. Zeitung“ berichtet: Nach Mitteilung angeständiger französischer Stellen wird die Frage der Kompen-sationszahlungen ein anderes Aussehen annehmen, (?) wenn Deutschland erklärt, es erscheide mit Rücksicht auf den neuen Marktwert um eine Revidierung der Londoner Vereinbarungen über die Kompen-sationen. In diesem Falle würden die Verbündeten die Frage gemeinsam prüfen und Deutschland von einer entsprechenden Entscheidung in Kenntnis segen. Nach französischer Ansicht habe die deutsche Note durch entschiedene Jurisdic-tierung beantwortet werden müssen, weil die Reichsregierung einer gemeinsamen Entscheidung der Verbündeten vorgegriffen und unter Verleugnung der Londoner Vereinbarungen die Einführung der Kompen-sationszahlungen in der festgelegten Höhe angekündigt habe. Sollte Deutschland trotz der gestrigen Note Poincarés auf dem bisherigen Standpunkt beharren, so würden die angekündigten Maßnahmen automatisch in Kraft treten. Man legt über Wert darauf, zu betonen, daß es sich keinesfalls um Sanktionen handeln werde, sondern nur um Maßnahmen zur Einziehung der fälligen Schulden. Die Frage der Kompen-sationen sei nach französischer Aussage von der Reparationsfrage streng zu unterscheiden.

### Die Bedeutung der Londoner Konferenz.

Das Vorspiel für eine große internationale Konferenz.

London, 3. Aug. In offiziellen englischen Kreisen wird betont, daß die Verhandlungen zwischen Lord George und Poincaré wahrscheinlich einen dramatischen Verlauf nehmen und viel wichtiger sein werden, als irgend eine andere Konferenz seit der Friedenskonferenz von Versailles. Lord George wird vorschlagen, einen Teil der französischen Schulden gegen Nachlass eines Teiles der französischen Forderungen an Deutschland nachzulassen. London, 3. Aug. In offiziellen Kreisen verlautet, daß die Unterhaltung zwischen Lord George und Poincaré am Montag sofort nach der Ankunft des französischen Ministerpräsidenten beginnen werde. Diese Konferenz werde als Vorspiel für wichtige Verhandlungen angesetzt, in denen das Panzerkomitee wieder eine Rolle spielen dürfte. Außerdem glaube man, daß die späteren Konferenzen aller Voraussicht nach den Weg ebnen würden, um eine große internationale Konferenz einzuberufen, an der Amerika ebenfalls eingeladen werden soll.

### Ein französischer Ministerrat.

Paris, 3. Aug. Dem für heute einberufenen Kabinettsrat wird größte Wichtigkeit beigemessen. Präsident Millerand wird selbst nach Paris kommen, um die Beratungen persönlich zu leiten. Aller Vorauftakt nach wird heute die Entscheidung über die Vorschläge Poincarés fallen, die dieser in London zur Lösung der Reparationsfrage unterbreiten will. Die offizielle Pariser Presse bezeichnet hierbei die Balfour-Note als gute Vorbereitung für die Londoner Konferenz. Diese Note ermächtigte eine provisorische Befreiung, die vermutlich auch von Amerika angenommen wurde. In Erwartung einer späteren allgemeinen Schuldentlastung würde Frankreich jetzt Deutschland ein Moratorium bewilligen, mit der Bestimmung, daß es seine Schulden an England und Amerika nicht abzutragen brauche, solange Deutschland nicht gezahlt habe.

### Zur Kabinetsneubildung in Italien.

Berlin, 3. August. Wie dem „W. T.“ berichtet wird, ist der bedeutendste Mann des neuen italienischen Kabinetts neben dem Minister des Innern Taddei der neue Schatzminister Paratore, der bisherige Vorsitzende des Finanzausschusses. Paratore ist der Verfasser des ebenso klaren als unerhörlichen Finanzexperten, das neulich der Kammer und dem Lande einen so heilsamen Schrecken einjagte. Paratore studierte mehrere Jahre in Berlin und beherrschte die deutsche Sprache vollständig. Er ist ein naher Freund Rittis.

Dollar (Amtlich): 830

### Sittliche Gedanken im neuessenen Steuerrecht.

Von D. Reinhard Mummm,

Mitglied des Steuerausschusses im Reichstag. Unmittelbar, ehe der Reichstag in seine Sommerferien ging, hat er das Steuerrecht in wichtigen Teilen neu geformt: Einkommens- und Erbschaftsteuer erhielten tiefschneidende Änderungen, dazu kam die Zwangsanleihe.

Oberster Grundsatz jedes Steuerrechts muß die Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit sein. Beim Gesamtzustand unseres Volkslebens und unserer Finanzen kann eine Besteuerung unter der Leistungsfähigkeit nicht in Frage kommen. Aber eine Besteuerung über die Leistungsfähigkeit hinaus ist furchtbar und rächt sich bald, weil die Leistungsfähigkeit abnimmt, sobald die Schalter überlastet wird. Ob dies nicht dadurch geschieht, daß man mit der Zwangsanleihe 70 Milliarden Mark des Volksvermögens ihrer bisherigen wirtschaftlichen Funktionen entzieht, also die schon vorhandene Geldknappheit um 70 Milliarden Mark erhöht, wird abzuwarten sein.

Die Reformung von Einkommenssteuer und Erbschaftsteuer, dem sinkenden Wert angepaßt, verdient unvergeßliches Lob und landt kaum Widerstand im Reichstag. Die Verhandlungen im Steuerausschuß boten ein Bild erster Sachlichkeit und angestrengter Gemeinschaftsarbeit.

Es ist gelungen, die Kleinrentner wesentlich besser zu helfen. Die ersten 25 000 Mark ihres Jahreseinkommens sind nunmehr völlig steuerfrei; und wieviel Kleinrentner haben denn mehr? Dazu erhalten sie die Kapitalertragsteuer, die sie so schwer drückt, bis 25 000 Mark voll, die nächsten 25 000 Mark zur Hälfte verzögert. Es ist also für die furchtbare volksschädigende Schrift der Kleinrentner wenigstens auf steuerlichem Gebiet Durchstreifendes erreicht worden. Ob die vom Reich zu ihrer Unterstützung bewilligten 500 Millionen Mark ausreichen werden, darf als mehr wie zweifelhaft bezeichnet werden.

Es ist nicht anders der Kinderreichen, wenn auch vielleicht noch nicht völlig ausreichend, gedacht. Die Steuerermäßigt sich um je 900 Mark für jedes aus Haushaltshilf des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommenssteuer zu veranlassen ist, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 300 000 Mark beträgt.

Sodann ist der Spartakus gefordert. Lebensversicherungsprämien sind bis 8000 Mark steuerfrei. Es ist aber auch erlaubt — wenn man sich nicht binden will — bei Sparfassungen, die zwanzig Jahre gespart sind, bis zu 8000 Mark jährlich einzuzahlen, die nicht versteuert werden. Endlich sind Beiträge zu Sterbekassen bis zu 1000 Mark abzuziehen.

Abhangsabhängig ist nach § 12, Riffel 6a, die Kirchensteuer, nach Riffel 7 der sogenannte „biblische Zehnte“. Dort heißt es: Rom Gesamtbeitrag der Einkünfte sind, so weit in diesem Geist nichts anderes vorgeschrieben ist, in Abzug zu bringen einmalige und regelmäßige Beiträge an inländische Vereinigungen, die ausschließlich wissenschaftlichen, künstlerischen, kirchlichen, militärischen oder gemeinnützigen Zwecken dienen, sofern der Einzelbetrag 200 Mark übersteigt und der Gesamtbeitrag dieser Beiträge zehn vom Hundert des Einkommens des Steuerpflichtigen nicht übersteigt.

Kulturell recht wertvoll ist auch die Ermäßigung der Erbschafts- und Schenkungssteuer. Zuwendung zu unverwandten, zu kulturellen Zwecken unterliegen dieser nicht. Zuwendungen zu mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken nur, soweit es sich um Gaben von mehr, wie 10 000 Mark handelt. Auch Zweckzuwendungen, die der Pflege des Andenkens dienen, sind steuerfrei.

Es ist in unserer Zeit doppelt erstaunlich, von solchen guten Bestimmungen reden zu können.

### Amerikas Haltung in der Schuldensfrage.

Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.

New York, 3. Aug. Dem „New York Herald“ zufolge hat die Note Balfours bisher in Amerika nur wenig Resonanz gebracht. Man scheint den Standpunkt einzunehmen, daß Amerika die ganze Angelegenheit sehr wenig angeht. Im allgemeinen denkt man, daß es keinen Unterschied für Amerika ausmacht, welche politische Gauleiterin in Europa vollbracht werden. Im Zusammenhang mit dem Schuldenproblem hebt man hervor, daß die amerikanischen Anteile in Europa nicht einzelnen bestimmten Nationen gegeben werden sind und daß es Amerika weniger interessiert, wie diese Staaten die gelebten Summen abzuteilen und verteilt haben. Die Regierung hat mehrfach öffentlich den Standpunkt vertreten, daß sie diese Anteile als eriklossige Altissio betrachtet und daß sie nicht die Absicht hat, sie zu annulieren. In offiziellen Kreisen glaubt man, daß, wenn es doch noch zu einer Annulierung der Schulden kommt, diese nur erfolgen kann, sobald England seine eigenen Schulden gegenüber Amerika getilgt hat. Für den Fall, daß das englische Konto entweder liquidiert oder fundiert wird, und dadurch eine breite elastische Grundlage geschaffen ist, wird sich der Kongress dazu ermächtigen, sich auch mit den Schulden anderer alliierter Mächte zu beschäftigen.

### Die Stimmung in England.

Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.

London, 3. Aug. In der Presse wie in politischen Kreisen wird die auffordernde Bedeutung der neuen englischen Note hervorgehoben. Kritik wird nur von denjenigen geäußert, die, wie „Times“ und „Morning Post“, gehofft hatten, daß die Londoner Regierung die neue Ära der Reparationspolitik durch die großzügige Gestaltung eines unabdingten Vertrags auf die französischen Schulden eröffnen werde. Die jetzt gewählte Taktik kommt langen, schweren Bedenken des Kabinetts, das den indirekten Appell an die Vereinigten Staaten aus näheliegenden Gründen bereits abgelehnt hatte, entgegen. Die „Times“ versichert, daß die City gegen das nunmehr gewählte Verfahren gewesen sei. Unzweckhaft war der kürzlich erwähnte Schritt des Verbandes der Industriellen, die eine stärkere Steuerbelastung fürchten, für die Abschaffung der Note wesentlich maßgebend.

## Ein französisches Interview mit Bauerleip.

Paris, 3. Aug. Der Sonderberichterstatter der "Grenz-Zeitung" hat in München Bauerleip interviewt. Bauerleip hanti nicht ohne Sorge an die Konferenz in London, da dort zwei Männer in wenigen Stunden über das Sozialat Europas entscheiden sollen. Wenn ein neuer Arium begangen wird, sei eine Katastrophe unvermeidlich. Der Friede von Versailles sei kein Friede der Wiedergeltung, sondern ein Friede der Rache. Diese Rache aber verhindere Poincaré davon, die wirtschaftlichen Folgen seiner Politik zu erkennen. Gegenreicht sei ein Verlust des Krieges, aber es wird jetzt auch ein Verlust seiner Illusion werden. Wenn Poincaré und Lloyd George es nicht verhindern, das wirtschaftliche Europa aus neue in Bewegung zu setzen, so würden die beiden Frieden sein.

## Schweres Unwetter in der Provinz Sachsen.

Halle, 3. August. In der Provinz Sachsen, namentlich im Kreis Weinhäusel und an der Bahnstrecke Leuchtenberg, hat ein durchwirksamer Unwetter einen Millionenenschaden angerichtet. Besonders hart betroffen sind die Marktgemeinden von Hohenholzen, Leuchtenberg, Weihau, Meitendorf, Plötz und Deulen. In der Umgebung von Weihau liegt das verunsterte Uhlis so dicht, dass die Dämme nicht belastbar sind. Die Weihenfelder sind durch Hagel so verwüstet, dass es den Brandstift hat, also ob das Getreide an Ort und Stelle getrocknet worden ist. Die gesamte Obstsorte in der Prinzendorf und Leuchtenberg Gegend ist vollständig verrostet. Endlich ist die Nüsse- und Kernobstsorte teilweise zerstört. Die Kurvenkurve bei Naumburg ist vollständig verschüttet. Am weiteren Umkreis sind die elektrischen Bahnen und Telefonleitungen zerstört.

### Die Not der Presse.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

München, 3. Aug. Das Glend der bairischen Presse steht daraus hervor, dass nur noch zwei Zeitungen in ganz Bayern zweimal täglich erscheinen können, nämlich eine in München und eine in Nürnberg.

### Befürchtende Aufhebung des "Localanzeiger".

#### Verbot?

(Nachrichten aus der Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 3. Aug. Nach Mitteilungen von amtlicher preußischer Stelle wurde das Verbot des "Berl. Localanzeiger" nach Abschluss der schweidenden Untersuchung bereits in den nächsten Tagen aufgehoben werden. Man rechnet mit einem Wiederertheilen des Blattes am Sonntag.

## Die Loslösungsbemühungen in Hannover.

Der Abstimmungstermin in Hannover wurde am Montag in einer öffentlichen deutschniedersächsischen Versammlung von dem Referenten Oberst a. D. v. Berger mit in den Rahmen seines Vortrages gebracht. Der Redner betonte, dass unter den vorwaltenden Verhältnissen und falls nicht inzwischen ein allgemeiner Zusammenschluss eintrete, damit gerechnet werden könne, dass die Abstimmung etwa im Februar oder März 1923 stattfinden würde. Es liege in der besten Absicht der deutchniedersächsischen Parteileitung, an diesem Termin unter allen Umständen festzuhalten.

### Die angebliche "Sabotage am Staatsgerichtshof".

Berlin, 3. Aug. Unter der Überschrift "Die Sabotage am Staatsgerichtshof beginnt" drückt die "Rote Fahne" eine Meldung des "Leipziger Tagess" ab, wonach die für den 10. August vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik angelegten Verhandlungen nicht stattfinden werden. Das "Leipziger Tagess" behauptet, die Verzögerung sei dadurch verursacht, dass aus Angst auf Bayern möglicherweise in der Zusammenkunft des Staatsgerichtshofs noch eine Rendierung eintrete. Diese Behauptung entbehrt, wie das B. T. A. hört, jeder Begründung. Die Verzögerung des Zusammentreffens des Staatsgerichtshofs erklärte sich vielleicht darum, dass noch nicht alle Antworten der Verhandlungsparteien vorliegen, an die sich die Reichsregierung mit der Bitte um Übernahme eines Richterpostens am Staatsgerichtshof gewandt hat.

### Freie Presse.

Berlin, 3. Aug. An der Nacht vom 2. zum 3. August starb die bekannte Autorin der Frauenbewegung und Politikerin Rose Minna Gauen. (B. T. A.)

## Arbeitsaufnahme in den Tegeler Borsigwerken.

Berlin, 3. Aug. In den Werkstätten der Firma Borsig in Tegel ist nach eingehender Streikdauer der volle Betrieb heute wieder aufgenommen worden. Die gestrichenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber haben die Differenzen, die zwischen der Firma und den Maschinen- und Metallern entstanden waren, befeistigt. Daraufhin erfolgte heute zur gewöhnlichen Stunde die Arbeitsaufnahme.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Albert Lueker-Coer im Neuköllner Schauspielhaus. Freitagabend Wiederholung von "Antikeben" in der ersten Beleuchtung mit der roten Sonne als Hintergrund.

\* Mitterteilung des Niedersächsischen Theaters. Arthur Schnitzler's "Regen" wird in der Freilichtaufführung des Berliner Gesamtkunstvereins und weiterhin allebenwoch 15 Uhr gegeben, besetztes Stühlen können Sonntags nachmittag 14 Uhr. Der Kassenverkauf beginnt am Donnerstag vor mittag 10 Uhr.

\* Universität Berlin. In Berlin wurde der neue Rektor für das Jahr 1922/23 gewählt, der die neu gegründete Medizinische Fakultät entstammt. Die Wahl fiel auf den Geh. Medizinalrat Prof. Dr. med. et phil. Arthur Hesse, den Direktor des Pharmakologischen Instituts. Hesse kam aus Leipzig, wo er 1890 außerordentlicher Professor wurde.

\* Archipenko als Lehrer in Berlin. Alexander Archipenko wird an der Kunsthochschule der Künstler zu Berlin die Leitung des Unterrichts für kleinste Malerei und Skulptur übernehmen. Er wird den Unterricht bereits am 1. September dieses Jahres beginnen.

\* Oskar Reddatz hat eine neue "Piazzaviewer" "Bauer Jafos" nach Venedig, die 2. \* vorlesend, deren Vorbereitung von dem tschechoslowakischen Handelsminister Romuald Hamann.

\* Schweizer Gedächtnis von Jakob Böhmer. Der Schweizer Dichter und Schriftsteller Jakob Böhmer, dem als erster der vor kurzem gestorbenen Gottfried Keller Preis und gleichzeitig der Schweizer Schriftstellerpreis verliehen wurde, brachte am 1. August den 60. Geburtstag. Böhmers Hauptwerk, ein Meisterstück der Erzählungskunst, ist der Roman "Ein Bauer in der Stadt".

\* Ein deutscher Oberlehrer als Professor in Mexiko. Der Erfurter Oberlehrer Prof. Kurt Doehner, der sich eigentlich in Mexiko ansiedelte, wurde vom mexikanischen Staat zum ordentlichen Professor der Geschichte ernannt.

\* Ein deutscher Gelehrter römischer Akademie. Der deutsche Universitätsprofessor Dr. Johann Stuck ist von der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Rom zum auswärtigen Mitglied gewählt worden.

\* Dr. Alexander Graham Bell, der Erfinder des Magnet-Telephones, ist in Baddeck in Neuschottland im Alter von 75 Jahren gestorben.

\* Die Münchner Festivale haben im Prinzregententheater mit einer glanzvollen Vorstellung der "Meistersinger", unter Bruno Walter's musikalischer Leitung, anfangen. Die Hall mit Ausländern durchsetzte Zuhörerschaft war begeistert.

\* Ausstellung von Erfindungen und Neuerkeiten. Der Deutsche Erfinder-Schutzbund, e. V., München, begründet 1912, veranstaltet während der Deutschen Gewerbeausstellung in München eine große Ausstellung von Erfindungen und Neuerheiten, die allen Erfindern günstige Gelegenheit bieten.

## Deutschliches und Sachsisches.

Dresden, 3. August.

### Die bayerische Arise und die sächsischen Kommunisten.

Die kommunistische Fraktion des sächsischen Landtags hat an den Landtagspräsidenten und an die beiden sozialistischen Fraktionen ein Schreiben gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf die Vorgänge in Bayern die sofortige Auflösung des sächsischen Landtags fordern. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass das Landtagspräsidium der kommunistischen Forderung entsprechen wird.

### Neue Preise für Hausbrandkohle.

Vom Kohlenamt wird uns geschrieben: Infolge der am 1. August eingetretene Erhöhung der Werkpreise sowie der Arbeits- und Fuhrkosten hat sich eine Erhöhung der Verkaufspreise für Hausbrandkohle nötig gemacht. Die Preise bezüglich ab Bahnlager für Steinkohle, je nach der Herkunft und Sorte, der Bentheimer 180,00 bis 175,15 Mark, der Hettstedter 204,00 bis 258 Mark, für Niedersächsische Industrie- und Hausbrandkohle der Bentheimer 98,00 Mark, der Hettstedter oder 140 Pfund 134,80 Mark. Dazu treten die Aufschläge für die Händler, die ab Stadt lager verkaufen, und weitere Aufschläge für die, deren Lagerplätze von den Haushaltsgangstanzstellen besonders weit entfernt liegen. Abgesteppte Preisverschärfungen geben sämtlichen Hohenbänden umgehend zu und sind in den Verkaufsräumen an leicht sichtbare Stellen auszuhängen.

### Nener Straßenbahnschlaf.

Montag, den 7. August, früh treten für die städtischen Straßenbahnen und die Vorortlinien Laufbahn-Niederfeld und Niederfeld-Niedersachsen-Bahnstrasse Nachträge in den Tarifbestimmungen in Kraft, wonach die Fahrpreise verzögert für eine Fahrt im innerstädtischen Verkehrsgebiet und auf den Teilstrecken nach und von der Auszone bis zu etwa 6 Kilometer 5 Pf. auf den leichtenen Teilstrecken bis zu etwa 9 Kilometer 5,50 Pf. und darüber bis zum Ende der Fahrt 6 Pf. Auf der Linie 11 kosten die Strecken Bühlau-Dorfstrasse und Mordgrundbrücke-Nürnberg-Strasse 5 Pf., die Strecke Bühlau-Seestraße 4 Pf. und die Fahrt über die ganze Linie 7 Pf. Nachts gelten durchweg doppelte Fahrtpreise. Werner kosten vom 7. August ab übertragbare Fahrtarten zu 8 Einzelfahrten 27 Pf., übertragbare Arbeitsfahrtarten zu 12 Einzelfahrten 10 Pf., übertragbare Arbeitsfahrtarten zu 12 Umsteigefahrten 50 Pf., übertragbare Fahrtarten zu 25 Einzelfahrten 95 Pf., übertragbare Fahrtarten zu 25 Umsteigefahrten 120 Pf., nicht übertragbare Karten für Schüler und Lehrlinge zu 25 Einzelfahrten 60 Pf., nicht übertragbare Karten für Schüler und Lehrlinge zu 25 Umsteigefahrten 75 Pf., übertragbare Karten für Kinder unter 14 Jahren zu 10 Einzelfahrten 20 Pf.

Auf den Linien Laufbahn-Niederfeld und Niederfeld-Niedersachsen-Bahnstrasse beträgt der Fahrtpreis für eine Fahrt zwischen Laufbahn und Bahnhof Niedersachsen, sowie zwischen Marktplatz Leuben und Kleinmachnow für Erwachsene 2 Pf., für Kinder 1 Pf., für eine Fahrt zwischen Laufbahn und Kleinmachnow 3 Pf., ferner für übertragbare Fahrtarten zu 12 Einzelfahrten 18 Pf., zu 25 Einzelfahrten 87,50 Pf. und zu 10 Einzelfahrten für Kinder unter 14 Jahren 850 Pf.

### Verband deutscher Zuckerwaren- und Schokoladenfabrikanten.

In der Donnerstag-Sitzung nahm die Versammlung den

#### Jahresbericht

des Vorjährigen Emil Honigk entgegen. Infolge von Meinungsverschiedenheiten hat die Gruppe Berlin ihren Austritt aus dem Verband erklärt. Einzelmitglieder in Berlin gehören ihm jedoch noch an. Durch 67 Neuauflnahmen ist der Aufstand rechtlich weitgemacht worden. Da der 1. Vorstand sein Amt niedergelegt, hat der 2. Vorstand den Titel der Zeitung des Verbandes übernommen. Der Verband hat in letzter Zeit wesentlich an Ansehen gewonnen. Mit den Spitzen der verwandten Verbände werden zuteilweise Verhandlungen unterhalten. Der Verband hat in der Zucker- und der Seifensiederei erzielt. In Verbindung mit dem Jahresbericht wurde mitgeteilt, dass vom 15. August ein Facharbeiter in der Zuckerwaren- und Schokoladenbranche 37,18 Pf. Vohn für die Stunde erhält. — Dem Vorstand Honigk wurde für seine mühevolle Arbeit lobhaft gedankt.

Nachdrücklich wurde vom Vorstand der in der Öffentlichkeit verbreiteten Meinung entgegengesetzt, dass die Zuckerindustrie dem Verbraucher den Zuder raube. Sie verarbeitet nur den teuren Auslandszucker. Der Verbands-

leiter wird der bisherige 1. Vorstande Honigk wiedergewählt. Als Schriftführer wurde Braun, Saarbrücken, als Schriftführer Sinzenz, Erbach, Dresden, gewählt. Der dritte Verhandlungstag wird sich voraussichtlich mit Satzungänderungen beschäftigen. Am Sonnabend findet eine Sonderdampfsafari nach der Sächsischen Schweiz statt.

\* Todestoll. Am 28. Geburtstage entschlief am 1. August einer der ältesten Bürger der Stadt Dresden, der Königl. Vermessungs-Meister i. R. Ernst Moritz Krieger.

\* Auflösung über Wasserunde bei Pillnitz. Die Dresdner "Unabh. Volkszug" brachte vor einiger Zeit eine sensationell angemachte Meldung über Wasserunde in der Elbe bei Pillnitz. Danach sollen schwere Maschinengewehre, Karabiner und andere Handfeuerwaffen in größerer Anzahl von Anglern in der Elbe gefunden worden sein und es wurde angedeutet, dass diese Waffen von reaktionären Elementen im Reichswasserbau aus noch unbekannter Gründen in die Elbe geworfen worden seien. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, dass der Fall weit harmloser liegt, da er vor allem jeder politischen Bedeutung entbehrt. Sündhaft nicht schwere Maschinengewehre, sondern ein leichtes Maschinengewehr, dem aber die wesentlichen Teile fehlten, das also eine brauchbare Waffe gar nicht mehr darstellte, gefunden worden, anserdem noch einige Karabiner, denen die Schlosser und die Kolben fehlten. Es hat sich herausgestellt, dass diese Waffenstelle früher dem Reichswasserbau gehörten, wo sie noch über den ordnungsgemäßen Bestand hinaus beibehalten worden waren. Wegen der fortgeleiteten Nachprüfungen über den Wasserbestand hat man dann, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, die überzähligen Waffenstelle einfach schon vor längerer Zeit in die Elbe geworfen, wo sie dann bei dem niedrigen Wasserstand der vergangenen Wochen wieder ans Tageslicht kamen.

\* Überdruck und Käuferinteressen. In dem unter dieser Überschrift in Nr. 229 gebrachten Artikel schreibt der Verein Dresdner Kaufleute: "Der Preisaufruhr auf Markenartikel war schon in der Vorkriegszeit teilweise üblich und hat damals keinen Widerpruch bei den Kleinhändlern gefunden. In der Kriegs- und Nachkriegszeit bildete der geistig vorgezeichnete Preisaufruhr einen Teil der Zwangsirtschaft. Solange diese zu Recht bestand und die Warenpreise sich auf wenig wechselnder Höhe hielten, war dagegen nicht viel einzumachen. Mit der Zwangsökonomie mussten auch diese Vorschriften fallen. Nur der Überdruck des Zwangsökonomie, die Bücher- und Preistreibereiverordnung, welcher die Kleinhändler sehr ablehnen gegenüberstehen, da sie mit Vorliebe gegen diese angewendet wird, glaubte den Preisaufruhr als Handhaben beibehalten zu müssen. Nachdem nunmehr der gelegliche Zwang wegfallen ist, besteht kein Grund, am Preisaufruhr festwillig weiterzu festzuhalten. Im Gegenteil, vom Kleinhändler muss unter den heutigen Verhältnissen der Beifall jeder derartigen Preissteigerung gefordert werden. Heute wird der Preis einer Ware nicht mehr durch ihren eigenen, inneren Wert, sondern den Wertstand unseres Wertes, des Geldes, bestimmt. Wie sehr und schnell veränderlich derartiges ist, ist zur Genüge bekannt. Nicht nur der kleinbare Preis einer Ware, sondern auch die Höhe aller Preise, Preise, Brüder, Gehälter richten sich in ausgesichtiger Weise nach dem Wertstand unseres Geldes, der Valuta. Das Bucher- und Preistreiberei geht gibt dem Kleinhändler wie jedem anderen Kaufmann das Recht, verschiedene Preise zusammen zu salzfürmen und einen Mittelpunkt zu bilden. Der Preisaufruhr hindert ihn daran. Bei dem vorhandenen Preisreben jedes Kleinhändlers, seine Kunden möglichst lange Zeit billig zu bedienen, liegt aber gerade in diesem Zusammenfassung ein großer Vorteil für die Allgemeinheit der Verbraucher. Es verhindert ein sprunghaftes Ansteigen der Preise und den raschen Aufschwung noch billiger Vorräte durch kapitalistische Käufer, die nicht immer Verbraucher sind. Auf der anderen Seite schützt sie den Kleinhändler vor fortwährender Verarmung, welche unfehlbar eintreten muß, wenn er verhindert wird, bei Reiseleistung seiner Verkaufspreise neue Erwerbungen entsprechend in Rechnung zu stellen."

\* Landesverband der Juweliere, Gold- und Silberschmiede. Kurzlich fand in Löbeln eine durch das Ausschussmitglied des Reichsverbandes, Juwelier Kurt Herrnstorff, Dresden, veranlaßte Versammlung der Vorstandsmitglieder der Goldschmiedezünfte von Leipzig, Dresden und Chemnitz statt, an der auch einige Kollegen aus verschiedenen anderen sächsischen Städten erschienen waren, um über einen eventuellen Zusammenschluss der sächsischen Juweliere, Gold- und Silberschmiede zu einem Landesverband zu beraten. Nach einleitenden Worten des Einberufers erstaute der Sondikus des Reichsverbandes, Altmann, einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Reichsverbandes Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede und begründete eingehend die Notwendigkeit eines Landesverbandes für den Freistaat Sachsen. In der allgemeinen Ansprache äußerten sich sämtliche erschienenen 18 Kollegen für den Zusammenschluss, besonders

foll, ihre Schuhrechte ohne große Kosten an verlorenen, vollständig mittellose und arbeitslose Erfinder sowie Arbeitsbeschädigte erhalten gegen entsprechende behördliche Belehrungsfreiheit. Die Anmeldungen müssen sofort erfolgen. Bedingungen durch die Geschäftsstelle des Verbandes, München, Johannisstraße 20.

\* Ein archäologischer Fund in Mexiko. In der Stadt Tlalpan, in der Nähe der Hauptstadt Mexikos, wurde bei archäologischen Ausgrabungen eine gewaltige Pyramide entdeckt, deren Alter auf 3000 Jahre geschätzt wird. Die Pyramide hat eine Höhe von 40 Meter und gehört einer bisher noch ganz unbekannten Kunstperiode an. Die Archäologen stehen vor einem eigenartigen Denkmal alter mexikanischer Kultur, dessen Erhaltung einem Riesenproblem verkehrt ist, der vor mehr als 4000 Jahren die Pyramide mit seinen Schenkeln verschüttet hat.

\* Byrons italienisches Haus eingäschert. Den Kampfern, die fürstlich zwischen Kommunisten und Katholiken in Ravenna, der von Byron als Ausenthalt bevorzugten italienischen Stadt, stattfanden, fiel auch der eine Scheinduldigkeit der Stadt bildende Renaissancepalast Ravenna, in dem Byron während seines Aufenthalts während seines Aufenthalts unter dem Namen Palazzo Byron bekannt geworden ist, zum Opfer. Das Palazzo beherbergt die Büros des kommunistischen Arbeiterverbandes und war deshalb das Ziel des Angriffs der Katholiken. Es wurde gesäumt und demoliert, worauf die Katholiken an die Trümmer neu legten, das das herrliche Gebäude vollkommen vernichtet.

\* Ledipus-Aufführung im Amphitheater in Nimes. Die Comédie Française spielt in diesem Sommer in einigen der antiken Theater Südfrankreichs, zuerst in Orange, wo der Theaterhintergrund mit seinen Steinen und seinem Tor noch prächtig ist, dann in Arles, wo zwei gewaltige Säulen in den Himmel ragen und die kleinen hölzernen Bühnen umrahmen, die sich zwischen ihnen einsetzen. Nun hat in der letzten Woche die Pariser Troupe auch in Nimes aufgelegt, wo zwar kein romisches Theater sich erhalten hat, aber doch ein schönes Amphitheater. Dieser neuwältigen Szene entsprechend war zur Aufführung der Ledipus-Torquatus des Sophokles gewählt, in einer französischen Bearbeitung. Gezeigt wurde auf einer Szene von großer Ausdehnung am Ende der Arena. Mächtige Säulen erhoben sich über dem Palasttor; die alten Säulen der Arena. Den Eindruck des Schauplatzes schildert der Berichterstatter der "Times" als hinreißend.

\* Die Bauten der Hohenstaufen in Unteritalien.

Natürlich ist eine deutsche willenshaftere Großität zulässlich Ende geführt worden, die lernen zu lernen die Gesellschaften ein Recht hat. Zu den großen Aufgaben, die sich das Preußische Historische Institut in Rom gestellt hat, gehört vor allem die Erforschung alter deutsch-italienischen Beziehungen: vom Ende des wegen seiner kostbaren historischen

Bibliothek in Rom weitbekannten gelehrten deutschen Instituts, vom Palazzo Giustiniani aus, gegen jahrelang deutsche Geschichts nach Südtirolen, um dort den merkwürdigen Spuren und erhaltenen Monumenten der Stanzenzeit nachzuforschen. In einem hervorragenden Prachtmittel, einem großen Tafel mit photographischen Ansichten in Rückwand geschnittenen Textband hat nunmehr Prof. Arthur Haseloff vorgelegt. Ergründete jahrelanger gemeinsamer Forschungen vorgelegt. Friedrich Schneller gibt im neuesten Heft des "Auswanderer" darüber anregende, gehaltvolle Ausführungen, denen wir das folgende entnehmen:

Das künstlerische Südtirolen ist im 18. und frühen 19. Jahrhundert zweimal entdeckt worden. Kaum hatte sich der Klassizismus unter der Welle des Bewusstseins gebaut und angefasst der Tempelruinen, Vektions, Metapont und Syllis eine neue Anschauung von klassischer Baukunst gewonnen, die alle bisherigen Vorstellungen umzugehören zwang, da erischlos sich der Romantismus in eben diesen Gebieten eine neue Quelle der Anregung und Belehrung und erkannte mit den Worten Karl Friedrich Schinkel (1801) in den dortigen Anlagen aus früher Mittelalterzeit das wahre Gepräge philosophischen Kunsts und hoher Charakterfülle. Der eigenständige künstlerische Entdecker des festländischen Südtirolens, insbesondere der ovulischen Provinzen, ist Friedrich Wilhelm Schulz gewesen, der in vielseitigen Re



## „Zur schönen Königin.“

Roman von E. Linnemann.

(7. Fortsetzung.)

Ingeborg sah versessen vor sich hin und das Bild einer schönen, aristokratischen Dame stieg aus den Kindererinnerungen vor ihr auf. Mit dunklen Woden und dunklen Augen, und einer weichen, särlichen Stimme. Sie hatte einmal eine wunderschöne Puppe mitgebracht in einem roten Kleide. Die hatte dann Antje Broders einmal unter der Mole hinunter in den See fallen lassen, und sie hatten das mal beide bitterlich geweint... Der Nord mit den Bobinen war leer. Trina stand auf, um die gehäusste Schüssel ins Haus hineinzutragen. „Komm mir man nicht in die Küche, Kind, mit dem ganzen Kleid. Ich werde schon allein fertig.“

Ingeborg trat hinter ihr ins Haus, um sich eine Näharbeit aus dem Wohnzimmer zu holen. Am Vorübergehen fiel ihr Blick in den hohen altmodischen Spiegel, der neben dem Kleiderstand vor der Tür des Wohnzimmers aufgestellt war. Voll war er das Bild der blauäugigen Mädchen gestalt zurück. Ingeborg verachtete sich höchstens und nicht leise, betrübt. Das „Wändchen“ war wirklich heute aus, wie eine Dame und selbst der Spötter von gestern hätte sie nicht für eine der Fischaermädchen halten können. In weichen Falten fiel das blaue Kleid an der hochgewachsene Gestalt herab, und vornehm hob sich der Kopf mit den großen, fühlenden Augen und dem feinen Goldgespinst über der weißen Stirn davon ab. Ja, Tante Charlotte hatte wohl recht. Sie mußte mehr auf sie und ihr Neueres achtgeben. Sie webte heute ihr doch die herbe Kreuz von gestern getan...

Ingeborg trat durch die Türe des Wohnzimmers. Helle Sonnenlicht flutete durch die Fenster herein. Die „Schöne Königin“ war wie gebadet in Glanz, und der Vagode funkelte und glänzte in seinem goldenen Herat und wackelte vergnügt. Sorgfältig gepflegte Geranien und Monstrosen drückten ihr Köpfchen an die blühenden Fensterscheiben und Mutter, Trinas Mutter, lag behaglich bingekreist zwischen den Blumen auf der Fensterbank und schmärrte.

Die Blumen draußen vor dem Haus elastische Schritte, und eine wohlbekannte Stimme dröhnte Ingeborg eine Blutwelle in das Gesicht. „Sieh da, Hans-Joachim, da ist es ja, das Haus „Zur schönen Königin“. Wenn die Sammlungen des alten Seebarten so schön sind, wie der Name, den er seinem Haus gegeben hat, so bereue ich nicht. Dich noch ein...“ Schnappte nach Luft wie ein Fisch auf dem Trockenen.

und auf einer Hochwandschale bogteletzt zu haben, alter Junge. Sonniglich genaus sind sie doch zuweilen, und wenn ich nicht aus lauter Unabhängigkeit...“ Die Borgartentreppe und Stiel knickend ins Schloss. Der Kies knirschte unter rasch näherkommenden Schritten. Ingeborg sah die beiden Fremden von gestern auf das Haus zukommen.

Sie hörte von draußen die tiefe, sonore Stimme des Älteren Trina: begrüßt und die Frage, ob es wohl Fremden gekommen sei, die Sammlungen des Herrn Kapitäns Baron in Augenchein nehmen zu dürfen. „Vi, warum denn nicht?“ hörte sie Trina antworten. „Als der Herr Kapitän noch lebte, brachte er selbst manchmal fremde Herren mit vom Festland herüber, um ihnen seine Sammlungen zu zeigen. Sie waren doch meines Herren größter Stolz, und es sind viele kostbare Seiten darunter. Wollen sich die Herren einen Augenblick gesunden, ich will Sie gleich melden.“

Aber da fiel ein heller Lichtstreifen von der geöffneten Tür des Wohnzimmers auf den dämmerigen Pfeil vorwärts. Mitten im Sonnenglanz, in der geöffneten Tür des Wohnzimmers, stand Ingeborg. Hohesvol, ganz läuse Abwehr. Kein Jucken ihres Gesichts verriet ihre innere Erregung. „Ich bedanke sehr“, sagte sie mit einem holzen Neigen des Kopfes, „die Privatsammlung des Kapitäns Baron, meines Vaters, sind für Fremde nicht zugänglich.“ Viele drückte sie die Tür des Wohnzimmers hinter sich ins Schloss. Der goldene Lichtstreifen im Pfeil erlosch. Und Ingeborg schritt mit einer leichten Verbeugung an den sich tief verneigenden Herren und der zur Bildsäule erstarrienen Trina vorüber und verschwand hinter der gegenüberliegenden Tür.

Trina war über den Vorfall und über Ingeborgs Begegnung so erregt, daß sie es kaum zu sagen vermochte, bis die beiden Fremden sich entfernt hatten. Hastig trat sie in das Wohnzimmer ein. Sie warf die beiden Besuchskarten, die sie noch in Händen hielt, auf den Tisch. Dann plante sie sich entrüstet vor der mit dem Rücken am Fenster stehenden Ingeborg auf und schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Ja, nun sag mir bloß ums Himmelwissen, Kind, was in Dich gefahren ist? So kenn’ ich Dich doch gar nicht, so hochmütig, so über alle Mähen unliebsamwirdig. Ingeborg, Dein Vater...“ Trina ging plötzlich der Atem aus. Sie schnappte nach Luft wie ein Fisch auf dem Trockenen.

„So war sie ihr Ingeborg lachend an den Hals, und die tiefe Namenssache, die seitdem zwischen den hochgeschwungenen Brauen gehandelt hatte, verschwand. Schiß nicht, Trinamutter. Was geben diesen arroganten Fremden meine Sammlungen an? Wir haben doch kein Museum! Ich möcht, Trina. Ich muß jetzt gleich einmal zu Onkel Victor hinan. Ich soll ihm helfen, seine Statistik machen. Zu Tisch bleibe ich oben.“ Und mit einem Kuß auf die runzelige Wangen Trinas war sie auch schon zur Türe hinaus.

Röpschützeln sah ihr Trina nach. Was das Kind bloß hatte? War doch sonst die Liebe und Herzengüte selbst, und wie freute sie sich, wenn jemand Interesse an des Herrn Kapitäns Hinterlassenschaft zeigte. Was war auf einmal in die Inge gefahren? Noch immer mit dem Kopf schüttelnd nahm Trina die beiden Besuchskarten auf und buchstäblich neugierig davon herum:

Rudolf Linnemann

Assistentarzt am Städt. Krankenhaus St. Georg in D.

Privatdozent Dr. Hans-Joachim von Swieten

stand auf der anderen Seite.

Ein schwerer Seuzer hob Trinas Brust. Höchste Zeit wurde es, daß Ingeborg von der einsamen Insel fort kam. Die Frau Tante, die würde ihr schon beibringen, wie man mit solchen Herren umzugehen hatte. Und eine alte Jungfer durfte Ingeborg nicht werden. Sicher aber würde es der Fall ein, wenn sie sich immer so vorspringt anstelle, wie heute...

Ingeborg stieg indessen den nach der Höhe führenden Weg hinauf, der nach dem Pfarrhaus wied. Noch immer lag ein Lächeln auf ihrem Gesicht, ein leichtes Gefühl der Bewegung holte ihre Brust. Trina zu beschwichtigen, würde warum das Händchen heute so unhöflich war, dann würdest du dich wohl beruhigen... Am Palm droben, hinter dessen Schutz das Pfarrhaus lag, machte Ingeborg einen Augenblick Halt. Im goldenen Sonnenglanz badeten sich die schwankenden Wogen. Plätscherten und schlügen leise rollend gegen den Strand. Wie schlafend dehnte sich im Leuchten die See. Als könnten niemals Untiefen sich auftun: Heiser heischend, verzerrigend die Werke der Menschenhand. Heiser sang der Schrei der Männer. Sie taumelten wie trunken in dem goldenen Licht der Sonne, hoben sich zu ihr empor, schwärmer... (Fortsetzung folgt.)

in MAGGI Originalflaschen nichts anderes als MAGGI Würze festgehalten werden. Beim Nachfüllen achtet man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen MAGGI versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlangt man ausdrücklich MAGGI Würze und weise Nachahmungen zurück.



# Gesetzlich darf

Hans Weisenborn

Weingroßhandlung

Dresden-N.

Hauptstr. 24, Kontor: Fernspr. 2886, Walmstube: 16106.

**Rich. Maune**  
Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29.  
Spezialfabrik für  
**Krankenfahrtstühle**

(auch lederne), Selbstfahr., Zimmer-  
roll., mechan., Ruhestühle, Bett- u.  
Liegestühle, verstellb., Rückenstühle,  
Fahr- u. Tragbahnen, Operat.-u. Untersuchungsstühle.

**Zur Pflege  
des äußeren  
Menschen**

ist tägliches Solbadstrahlen Bedingung.  
Meine einfachen, preiswerten Selbst-  
zisterne-Applikatoren ermög-  
lichen Ihnen dieses bei  
ganz erheblicher Zeit- und  
Geldersparnis.

**Herrfurth's**  
Solinger Stahlwarenfabrik  
und Dampfschleiferei  
Nur Große Brüdergasse 43.



**Ich fahre billiger**  
auf meinem zuverlässigen  
**Germania-Fahrrad**  
und spare viel Geld für  
Eisenbahn oder Elektrische

**Karl Winkler** G. m. b. H.  
Struvestraße 9  
König-Johann-Straße 19  
Prager Straße 33  
Fernsprecher: 13283 und 12446.

Sehr billig herstellbar von

**Brillanten**

Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,  
und kleine Unternehmungen. Ich meiner handelsgerichtlich  
einget. Firmen bedienen zu wollen.

Strenge Diskretion. Zugestraße 111 weg.  
**Ernst F. Schmidt**, Uhlendorf, 6, I.  
Kostenlose Fachmannschaft Beratung.

**Woll-Jacken**  
haben Sie noch wie vor  
am vorletztensten bei

**H. Kupfermann**, Frauenstr. 2a  
Haus, Laden.

Da habt Sie's wieder!



Aus bestem Material nach besond.  
Verfahren hergestellt, deshalb seit  
Jahrzehnten allgemein bewährt,  
beliebt und bevorzugt.  
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

Wilhelm Dorn, Dampfseifenfabr. Dresden

**Schreibliche  
und  
Bücherschränke**

zur Verkauf  
erwerben nach kurz belobt preiswert:  
**Schlafzimmer, Küchen, Betten, Glühle**  
und gegen Belohnung weiter  
Möglichkeit des Händels. Fürstengesamt  
Gemeinnützige Deutsche Hausrat-Werke  
Dresden-N., Am Markt 8, Fernr. 29220

Achtung! Brillanten! Achtung!

Gold - Silber - Platin  
-Gegenstände und Bruch hält unter  
strengster Diskretion

**Schwarz, Seestraße 17, II.**

Kein Laden! Nur II. Etage!  
Tel. 17613.

**Eisenfässer,**

gebraucht, innen rob., 500-600 kg liegend, werden zu  
hause geliefert.

**Lingner & Kraft, G. m. b. H.,**  
Dresden-II.

**Kalt- u. Warmwasser-  
Anlagen**

Beschleunigung  
Bäder, Waschtische,  
Klosets pp.

in großer Auswahl.

**Friedrich Goppisch, Dresden, Marienstr. 11**

**Waagen u. Gewichte**

**Hugo Keyl, DRESDEN A**

Marienstr. 24 - Fernr. 94708

Wir bitten leiser, wenn  
noch eines verbraucht

**Teppich**

U. Preis u. Größe erh. u.

U. E. 719 o. b. Gop. 2. 21

**Sächsische Schweiz**

Empfehlenswerte Hotels, Sommerfrischenein

**Wehlen**

Hotel und Restaur. „Deutsches Reich“.

sch. - Ver. n. d. Elbe, Kom. Zimmer m.

elekt. L. Autogarage, 1. Haus, Tel.

Amt Pirna 610 O. Hirschmitz.

**Rathen**

Bahn- u. Dampfer.

Vorort einger. Fremden, Bek. g. Küche, Warmwass.

Heiz. Elekt. Licht. Bad. - Fernspr. 32 Königstein.

**Amselfall Stat. Rathen**

Großart. Feierabend.

Mittags Gasth. Frei. Fremden, Stat.

Gasthof Autoline Pirna-Rathewalde, 40 Min.

v. Rathen u. Bastei, Saal für Vereine.

Pens. Neue Auto. Fernspr. Hohnstein 45.

Hotel u. Restaurant, 100 Pers. Hohenzollern, 1 Std.

Herunter, d. Hocksteins gel. 1 Std.

v. Rathen (Kastenw., Wolfsbrücke)

Gr. Gart. m. Veranden. Beste Ver-

pfleg. H. Nachlog. H. Ideeler.

**Rathewalde**

Hotel unterh. d. Hocksteins gel. 1 Std.

v. Rathen (Kastenw., Wolfsbrücke)

Gr. Gart. m. Veranden. Beste Ver-

pfleg. H. Nachlog. H. Ideeler.

**„Polenztal“**

Hotel und Restaurant, 40 Pers. in wunderv. Potenzial.

Bau, Ausflugsort, Nachlog. Tel. Schandau 32.

**Brand Hotel u. Rest.**

Hotel, Aussichtspkt., prächtig.

Ferns. Von Rathen od. Schan-

den im 1. Std., v. Bahnhof, Hohnstein od.

Pörschedorf 30 Min. 60 Betten. Tel. R. Uhlig.

bei Königstein. Unvergleichl. schöne

Rundstück. Gasth. mit gr. Gesellsch.

Silien, Preisw. Übernachtung. Tel.

Amt Königstein Nr. 7, F. Bergmann.

**Ostrauper Scheibe**

Hohenfalkenburg, alten, Haus,

20 Min. v. Schandau. Nadek. Schramm.

Tel. Schandau 53. Ges.-San. Bad, el. L.

Zentralheiz. Ziv. Preise. O. Rämsch.

**Winterberg**

Gasthof mit Übernacht., 40 Zim.

Aussichtsturm. Beste Ver-

pflegung. Fernspr. Schandau 205.

Wagen im Gaste. Carl Praterius.

König-Lohr. Sch. Schneebach.

El. Z. mit u. o. anerk. g. Verpf. Anr. Rück.

**Reisegepäck-Versicherung**